

Obacht No. 20

MUSIK

02.08 - 12.08

2010

Jugend-St-Achatius
ZELA 2010

Love Rock
ROLLSOPRA
another DIME
in the JUKEBOX
BABY

ts.
ROCK.

REGGAE.

MUSI



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	3
Tagesbericht vom Montag, 02. August 10	7
Tagesbericht vom Dienstag, 03. August 10	10
Tagesbericht vom Mittwoch, 04. August 10	14
Tagesbericht vom Donnerstag, 05. August 10	18
Tagesbericht vom Freitag, 06. August 10	21
So schön kann duschen sein	22
Tagesbericht vom Samstag, 07. August 10	26
Wir kamen, sahen und schlachteten - 2 mal	13
Tagesbericht vom Sonntag, 08. August 10	27
Tagesbericht vom Montag, 09. August 10	28
Tagesbericht vom Dienstag, 10. August 10	31
Tagesbericht vom Mittwoch, 11. August 10	31
Zeltlager 2011 in Wershofen	
Und dann kam die Sintflut (Teil 2) ... Oder doch nicht?	22
Wir sind online	26
Donnerstag, 12.08.2010, der Tag der Abreise	27
Rückseite	28

Vorwort

Zeltlager 2010 in Hermeskeil und ich sollte dieses Jahr nach einer beruflichen Neuorientierung das 1. Mal seit 1992 keinen Urlaub bekommen und nicht dabei sein. Das ist im Vorfeld schon etwas deprimierend. Glücklicherweise konnte ich dann meinen Urlaub doch noch umlegen, so dass ich wenigstens die 2. Hälfte des Lagers dabei sein konnte.

„Camp of Music“, so lautete das Motto des diesjährigen Zeltlagers. Mir als altem Zeltlagerveteranen kam das etwas befremdend vor. Wo waren denn die Traditionellen Mottos wie Indianer, Piraten, Ritter, Wikinger ... , die allesamt ein buntes Programm versprachen. Ich war da im Vorfeld schon etwas kritisch, aber man sollte es kaum glauben, ich wurde im Laufe des Zeltlagers eines besseren belehrt. Da wurden Tage nach Musikrichtungen benannt und für jeden war etwas dabei. Von Rock bis Techno von

Und dann der Zeltplatz auf einer schönen Waldlichtung gelegen, wunderbar idyllisch anzusehen. Mit einem festen Haus mit zusätzlichen Schlafgelegenheiten, einem extra kleinen Toilettenhäuschen und einem etwas größeren Waschhaus. Hört sich alles wunderbar an. War es auch. Nur eine Kleinigkeit sollte auf dem Platz doch noch irgendwann geändert werden. Die Wasch- und Duschgelegenheiten besitzen nur einen Kaltwasseranschluss und das ist richtig eiskalt. Um so mehr hab ich mich jeden morgen gewundert, als jede Menge Kinder und Gruppenleiter duschen gingen.

Leider ist diese Obacht etwas dünn geworden, da auch etliche Tagesberichte fehlen. Ich habe auf den entsprechenden Seiten einfach einige Bilder von den Tagen eingefügt. Vielleicht erinnert sich der ein oder andere ja dann auch so was wir da gemacht haben.

Ansonsten viel Spaß beim Lesen, Anschauen und Erinnern

Markus

Tagesbericht Montag 2.8.2010

Als wir am Montag in den Bus stiegen freuten wir uns alle schon auf das Zela 2010. Allein die Busfahrt war schon sehr lustig...

Auf dem Zeltplatz angekommen bezogen wir unsere Betten und schauten uns den Zeltplatz genauer an. Anschließend spielten wir ein kleines Kennenlernspiel.

Doch dann gab es dass was wir am meisten mögen: FREIZEIT^^

Auch unser erstes Abendessen war richtig gudi! Nach dem Abendessen, gab es noch singen am Lagerfeuer.

FREUEN UNS AUF DIE NÄCHSTEN TAGE =)

von: Lisa Kranz, Ann- Sophie Fried, Friederike Kallenberg



Tagesbericht Dienstag, 03.08.2010

Fehlt leider



Workshops



Banner



Lagerfeuer



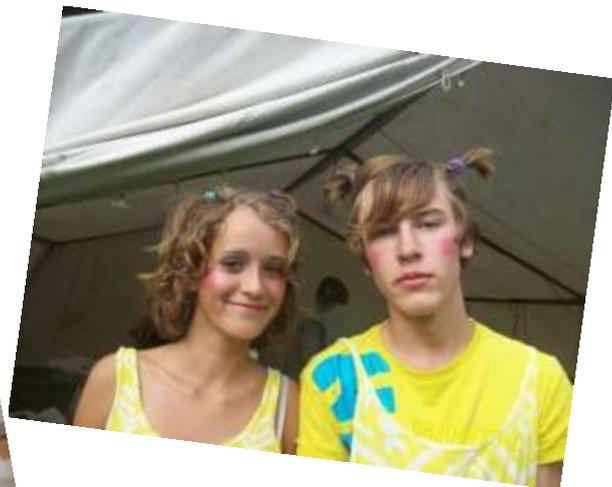
Tagesbericht Mittwoch, 04.08.2010

Fehlt leider

Frühstück



Gegen 11:00 Uhu



Spricht für sich ☺

Tagesbericht Donnerstag, 05.08.2010

Pätrick weckte uns mit seiner Vuvuzela (was sehr laut war). Dann machten wir Fröhspport, wo wir mit verbundenen Augen unsere Partner finden mussten.



Nachdem Frühstück hatten wir erstmal Pause und durften machen was wir wollten.



Beim Mittagessen gab es ein

Wettessen was sehr spannend war! Sideny schaffte 31 Kartoffelpuffer! Eine halbestunde später bekamen wir gesagt das es abends ein



Miniplaybackshow gibt,worüber wir uns alle freuten (bis auf Tina k). Wir propten den ganzen Tag bis zum Abendessen. Danach machten wir uns fertig und dann ging die Party los. Es war lustig uns sehr viele coole aber auch lustige Auftritte! Danach gings ins Bett (für unter 14).



von:Johanna,Eliza und Helena

(Anmerkung der Redaktion: Laut Bildern gab es vormittags noch das Wörterspiel)

Tagesbericht Freitag, 06.08.2010

Wir wurden Aufgeweckt ca, 10 min später machten wir den Morgenimpuls Kartenlaufen. Am



Nachmittag haben wir ein Fantasienspiel gespielt in dem ging es um einen Marcus der



die Gedanken verloren hatte und er brauchte dinge aus verschiedenen Zeiten

um wieder seine Gedanken zu bekommen. Als wir fertig waren machten wir unsere Workshops der Männerworkshop



hatte heute den

Sportworkshop zu Besuch diese beide Workshops

erstellten zusammen eine Kneipe. In dieser Kneipe konnten man etwas trinken und Kartenspielen. Wie jede Nacht mussten die Leute die unter 14 um 22.00 Uhr ins Bett die anderen haben bis um 0.00 Uhr am Feuer. Vor 22.00 Uhr haben wir noch eine Quizshow gemacht.



Mit freundlichen Grüßen

von: Denis R., Bianca R. und Tina G

So schön kann duschen sein!

Hmmm...schöööön...langsam vertreiben leise Geräusche die schönen Träume... der Duft von frisch gekochtem Kaffee kitzelt in der Nase... ein kühle Prise lässt mich erschauern... das wohlige Gefühl des „gut geschlafen“ lässt mich lächeln... Ich dreh mich auf meiner Matratze noch mal um, kuschle mich in meinen Schlafsack und öffne langsam die Augen. Um mich rum liegen, noch schlafend, lauter nette Menschen. Ich muss wieder lächeln. Endlich Zeltlager! Wie hab ich mich darauf gefreut! Ich konnte dieses Jahr leider erst mit einer Woche Verspätung nachfahren.



Zum totalen Glück fehlen noch 2 Dinge: ein starker Kaffee und eine heiße Dusche!

Ich entscheide mich aus geruchstechnischen Gründen (Lagerfeuermock sitzt ziemlich hartnäckig in den Haaren) zuerst für die heiße Dusche.

Noch schlaftrunken packe ich meinen Kulturbeutel, Handtücher und frische Kleidung zusammen und marschiere voller Vorfreude in Richtung Dusche.



Auf dem Weg dorthin treffe ich den Küchenchef. Er schaut mich mit einem gehässigen Grinsen an und wünscht mir mit einem seltsamen Unterton in der Stimme **GANZ VIEL SPAß BEI MEINER ERSTEN DUSCHE!**

Ich zögere kurz, denk mir dann aber dass er bloß neidisch ist und setze meinen Weg fort.

Im Waschhaus angekommen sehe ich dass es nur zwei Duschen gibt. Zu meiner Verwunderung bin ich allerdings ganz alleine. Als erstes mache ich Musik an. Gaaanz laut. Singen unter der Dusche ist schließlich Pflicht.

Ich gehe in die rechte der beiden Duschkabinen und zieh mich aus.



Ich leg die Hand an den Wasserhahn... schau nach oben... stell mich darauf ein dass gleich wohlig warmes Wasser auf meiner Kopfhaut ein angenehmes Prickeln erzeugen wird... Muss lächeln... Dreh voller Freude den Hahn mit Schwung auf und... SCHREIE WIE NOCH NIE IN MEINEM LEBEN..... DÜNNE NADELPFEILE DURCHBOHREN MEINEN GANZEN KÖRPER... DAS IST KEIN WASSER! DA KOMMT PURES EIS AUS DER BRAUSE UND ERZEUGT RIESIGE FROSTBEULEN AUF DEM KOPF!!!

Total geschockt dreh ich das Wasser wieder ab. Steh völlig erstarrt unter der Dusche. In meinem Kopf tausend Gedanken. Da muss ich jetzt 1 Woche lang durch... oder einfach stinken? Sind Freunde und sozialer Kontakt wirklich wichtiger als mein Leben? Denn ich bin mir sicher dass mich diese Dusche innerhalb kürzester Zeit töten würde! Ist soziale Ausgrenzung wirklich so schlimm wie alle sagen?

NEIN! Ich beschließe männlich zu sein! Schließlich haben es die Kinder ja auch alle schon mehrfach überlebt. Das wäre ja gelacht!

Ich sende noch ein kurzes Stoßgebet nach oben und drehe den Hahn wieder auf. Da...wieder diese Eisblitze. Ich schließe die Augen, beiße die Zähne zusammen und drehe mich 2 mal im Kreis. Dann mache ich das Wasser wieder aus. Einseifen geht auch ohne Wasser. Ich nehme



mein Shampoo und beginne mir die Haare einzuschäumen. Anschließend seife ich mich komplett ein und... es ist unglaublich wie warm Seife sich anfühlen kann! Schööön!



Na ja, leider muss das Zeug wieder runter. Also Augen zu, Zähne zusammenbeißen und Wasser aufdrehen. Eisblitze...3 mal im Kreis drehen und Wasser aus.

PUUUUUUUHH überlebt!

Schnell abtrocknen, anziehen und (ooooooooohhhhhh wie schön) Haare föhnen. Stolz als hätte ich gerade den Himalaja bestiegen verlasse ich das Duschhaus und gehe wieder zurück zu meinem Zelt.

Den Kaffee zum wach werden habe ich jetzt nicht mehr nötig!

-Steffi-



Tagesbericht Samstag, 07.08.2010

Morgens wurden wir von Flip und Johannes mit dem Auto geweckt. Es war ziemlich warm und nach dem Frühstück gingen wir ins Schwimmbad. Die Gruppenleiter haben uns erzählt das wir 13 Km laufen müssten. Dabei liefen wir nur ca. 30 min. Im Schwimmbad war es TOLL! Besonders die Rutsche und das Tuncken. Später gingen wir HEIß duschen und liefen nach hause. Dort haben wir zusammen gegessen und am Lagerfeuer gesungen.



Wir kamen, sahen und schlachteten

-2 Mal-

„Hiermit sind die Spiele eröffnet!“ tja so hätte mal einer die erste Schlacht ankündigen sollen. Dann wär auch jeder drauf vorbereitet gewesen, was sich in der nächsten Stunde auf unserem schönen „dance-floor“ unseres schönen Zeltlagers ereignete.

Aber mal von Anfang an:

Ausgeruht und etwas müde kamen wir von dem Hermeskeiler Freibad auf unseren Zeltplatz zurück. Was wir dort sahen,



zauberte uns allen ein kleines Lächeln in unsere Gesichter: In einer Reihe waren die Tisch-Garnituren gestellt, liebevoll überzogen mit Müllsäcken und garniert mit jeglichen Sorten von Ketchup-Flaschen.

Es konnte nur eins bedeuten: SCHWEINEESSEN!

Kleine Definition von einem Schweineessen: Man nehme die schon oben erwähnten

Gegenstände, platziere auf einer möglichst freien Fläche, dazu ungefähr 8000 Pommes und 8000 Bratwürstchen. Die Bedeutung des „Schweins“ wird hier in dem Verhalten während des Verzehrs dieser Köstlichkeiten

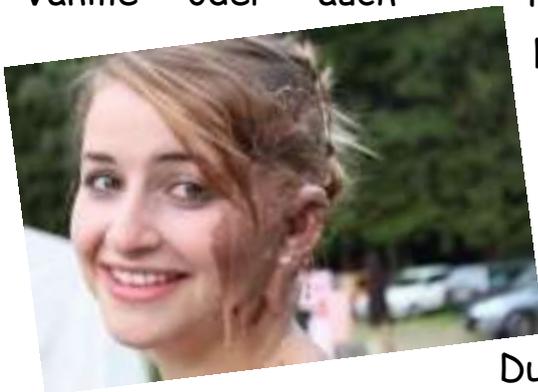
diese



klar deutlich.

Zunächst schien noch alles friedlich und jeder aß ganz gemütlich seine Pommes und Würstchen. Wahrscheinlich hing den Kleinen noch die Müdigkeit vom vielen Wasserspaß in den Knochen. Und doch kann man sich so leicht irren.

Als die Köche verkündeten, dass es Pudding in drei Sorten zum Nachtisch gibt, konnte keiner widerstehen, vielleicht doch mal mit der Hand in die schöne weiche, aber auch leicht klebrige Schoko-, Vanille oder auch Karamellmasse einzutauchen. ZACK passiert.



Und ZACK hatte die unschuldige Person, die neben diesem anderen stand einen ganzen Puddingsee im Haar. So begann es:

Durch die Luft sah man nur noch einen Hin und Her aus Ketchup, Pudding, Pommes und Würstchen.

Ich wollte mich ja eigentlich in dem ganzen Geschehen eher passiv beteiligen und die Fotos dazu schießen. So dachte ich. Und ZACK überkam mich eine Schokopuddingwelle, die mir in dem Moment meine Fähigkeit zu hören dämmte. Ich will jetzt keine Namen nennen, welches hinterlistige Kind mir das antat.....aber : Danke Tina!!

Dennoch wurden mir einige skurrilen Szenen vor die Linse gehalten: Matze ließ sich von zwei anderen über den ganzen Tisch ziehen, sodass sich sein weißes T-Shirt in einen rötlich-gelblichen Ton umwandelte. In seinem Haar verfangen sich ungefähr 8 Liter Sauce und vom Geruch dieses Saucen-Ensembles will ich gar nicht erst anfangen.



Aber auch andere Gruppenleiter und vor allem die Kinder ließen es sich nicht nehmen und hatten mit ihren Freunden kein Erbarmen sich gegenseitig die Ketchup-Flaschen über den Köpfen zu entleeren. Ein Kind war auch eher passiv als aktiv bei der Sache und lief mit einer Sprüh-



Sahne-Flasche über den Platz und versucht vergeblich noch den Rest davon nur für sich zu gewinnen.

Am Ende hatten wir, wie ich finde, eines der schönsten Gruppenfotos. Alle total verschmiert, ertränkt im Gestank und eklig,

aber auf jeden Fall glücklich!

Tjaaaaa nun stellt sich die Frage, wie wir alle wieder schön und sauber wurden.

Nach der Essenschlacht folgte ein Gedränge in unserer bescheiden temperierten Dusche. So manch einer konnte es nicht abwarten und steckte seinen Kopf in unsere Spüllbütt oder setzte sich ganz hinein.

Doch die Abwaschung ließ nicht länger auf sich warten. An einem genauso heißen Tag wie an unserer ersten Schlacht, folgte eine Katz und Maus Jagd, wie sie sich nur im Bilderbuch abspielen konnte. Und wer wurde hier anfangs gejagt? Überraschenderweise ich.



Ganz ruhig lag ich auf dem Zeltplatz und genoss die freien Minuten. Bis ich plötzlich etwas kühler, ja vieeeeel zu kühles, quasi eisig, nein sagen wir polareisiges flüssiges über mich kam.

Eine andere Gruppenleiterin hatte sich wirklich erdreistet mir eine ganze Vittel Flasche über zu gießen. Das bedeutete RACHE:

Sofort griff ich zu einer ähnlichen, jedoch kleineren gefüllten Flasche und nahm die Jagd auf.

Als ich meine Kollegin annähernd nur nass machen konnte, war ich in



mitten einer Schlacht der Superlative. Jedes Kind griff zu irgendeiner Art von Behälter und rannte so schnell es ging in die Duschen, um die mit dem Polareiswasser zu füllen.

Es herrschte Wasserkrieg!

WUUUUUUUSCH hier klatschte es eine

Tonne Wasser ins Gesicht und wwwwuuuuuuuuusch hier 8000 Tonnen! Man wollte wohl sicher gehen, dass auch die Reste von der Essenschlacht wirklich bei jedem weggespült wurden. Jeder triefte vor kalten, `Tschuldigung :polareisigen Wasser. Jeder jagte jeden und jeder bekam jeden zum Zittern. Eine ganze Stunde spielte sich die Chose ab, bis doch die Kälte des Wassers siegte.

Alle Dritte-Welt-Länder hätten sich von den Mengen an Essen und von dem vielen Wasser bestimmt 5 Jahre ernähren können, die wir so verschwenderisch nutzten. In diesem Sinne tut es mir wirklich Leid, dass wir mit ihren mangelnden Rohstoffen einfach ganz,super, viel, mega, großen, ultra, übergeilen, besten, tollsten grooviesten, super-duper, affengeilen, atemberaubendsten, phänomenalsten, SPAß hatten!



Wirklich: Es tut mir Leid!

NOT!

Tagesbericht Sonntag, 08.08.2010

Der Tag begann um 8.30, darauf hin gab es das Evolutionsspiel als Morgenimpuls. Anschließend deckte der Küchendienst das Frühstück im E- Stall. Nach einem erquickenden Mahl werden die Gruppenleiter und Gruppenkinder in acht Teams unterteilt. Die Teams wurden jeweils in die Fraktionen Cowboy und Indianer aufgeteilt. Es spielten dann eine Cowaboygruppe gegen eine Indianergruppe Football auf einem kleinem Spielfeld auf der Wiese. Die Indianer gewannen, denn sie hatten 2 Spiele gewonnen und nur eins knapp verloren. Als dann alles wieder seiner Wege gegangen war, rief



um den Tisch für das delikate Mittagessen vorzubereiten. Die Küche zauberte ein fantastisches Mahl bestehend aus Reis einer leckeren Soße und Fleisch (Geschnätzelt). Nach einer kurzen, erfrischende Mahlzeit kam der Pfarrer ins Lager und besichtigte erst einmal alles. Kurze

Zeit darauf gab es eine sehr schöne Andacht über das Thema „Freundschaft“. Es gab mehrere Situationen, die über verschiedene Unterpunkte der Freundschaft

„gingen. Als die Andacht gegendet hatte, verabschiedete sich der Pfarrer und die Kinder hatten wieder Freizeit. Anschließend wurde das Camp für das „Werwolfspiel“ gebraucht. Es gab mehrere Gruppen mit



verschiedenem

Leitern, die das Spiel manageten. Nachdem so einige Runden des spannenden Spiels gespielt worden sind, gab es eine kurze Freizeit und dann wurde diniert. Es gab Brot mit Aufschnitt, dazu einen etwas wässrigen Eistee. Kurz darauf gab es einen erneuten Treffpunkt und die große Verleihung der Preise von der „Playbackshow“. Es Folgte eine kleine Disco einlage. Nach einer aufregender Party gehen alle ins Bett. Nur die Nachtwache potrollierte

von: Felix, Alex, Fabian!



Tagesbericht Montag, 09.08.2010

Wir wurden heute morgen um 8.00 Uhr mit Techno- Musik geweckt. Als Morgenimpuls haben wir uns in 2er Paaren gefunden und mussten auf einer Plane die immer kleiner wurde tanzen. Es gab ein sehr leckeres Frühstück (*hust* Brot). Danach

hatten wir Freizeit und dann gab es die Worksgops. Dort haben sich der Männer- und Sport- Workshop

zusammengetan. Wir haben uns die Autos der Leiter unter die Lupe genommen.

Nach den Workshops gab es

erneut Freizeit. Nach einer Weile haben wir

Gruppen gebildet und haben das Eintauschspiel gespielt. Dort sind wir in die Stadt gegangen und haben Sachen eingetauscht. Das wurde nach einer Zeit

ein wenig Langweilig und anstrengend. Als wir wieder am Zeltplatz waren gab es Schweine

essen .Das war eine totale Sauerei.Jeder war nach kurzer Zeit total voller Pudding, Pommes, Würstchen, Ketchup, Majo und

Schlagsahne. Nach dieser Essensschlacht musste jeder unter die Dusche oder den Wasserschlauch. Dann gab es wie jeden

Tag Freizeit für die Kinder und die Leiter mussten den ganzen Dreck aufräumen. Als einige das Spiel „Aschloch“ gespielt haben,

kamen plötzlich 2 Jungs mit Gotchas und haben aufgemukt. Wir haben sie ignoriert

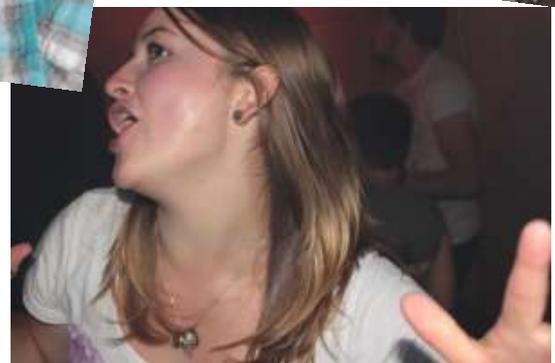
und dann haben sie aufgehört zu rufen, aber haben sich wie Pussys hinter den Büschen versteckt.

Der nächste und letzte Tagespunkt war die Disco. Wir mussten uns schick kleiden, damit wir in die Disco konnten. Es ging richtig ab, aber nach einer Weile hat man Kopfschmerzen bekommen und durfte an die frische Luft. Um Punkt 24 Uhr hatte Frederieke Geburtstag.



Das haben wir gefeiert, es gab einen leckeren Käsekuchen. Nach der Feier sind alle in ihre Zelle, außer die Nachtwache.

Von: Fabrizio, Sidney, Aaron



Tagesbericht Dienstag, 10.08.2010

Dieser Tagesbericht hat ursprünglich auch gefehlt, allerdings konnte ich beim Aufräumen des Zeltplatzes wenigstens einen angefangenen finden.



Heute hat Friderieke Geburtstag. Deshalb durften wir bis 10:00 Uhr ausschlafen. Nachdem wir alle aufgestanden



waren gab es erst einmal Frühstück. An diesem Tag durften wir draußen essen. Wie jeden Tag gab es Brot Kornflakes, Wurst, Nutoka ... Etc. Als Morgenimpuls spielten wir Schick, Shnack, Schnuk in veränderter Form. Es gab 2

Gruppen: In den Gruppen wurde ausgewählt ob man Juror, Sänger oder Groopie nimmt. Dann stellen sich die Gruppen gegenüber und machen die Zeichen: Sänger schlägt Groopie, Juror schlägt Sänger und Groopie schlägt Juror. Die Gruppe, die gewinnt muss versuchen die ander zu fangen. Diese versucht sich hinter eine Linie zu retten. Wer gefangen wird muss rüber ...



Tagesbericht Mittwoch, 11.08.2010

Fehlt leider

Auf Reisen durch Zeit und Raum



25.07.-04.08.2011 in Wershofen

Anmeldungen gibt es bei uns in der Kirche, im Jugendraum oder auf unserer Homepage www.Jugend-St-achatus.de

Da findet Ihr in der Galerie bei den Zeltlagern von 2002, 2003 und 2006 auch jede Menge Bilder vom Platz

Den Link zum Platz findet Ihr unter www.wershofen-Eifel.de

Und dann kam die Sintflut (Teil 2)...Oder doch nicht?

Regen.

Bei uns in Mitteleuropa weder eine Seltenheit noch ein größeres Problem. Vorausgesetzt, man hat ein festes Dach über dem Kopf. Doch wenn dieses Dach lediglich aus Zeltstoff besteht und die dazugehörige (ebenfalls aus Zeltstoff bestehende) Behausung nicht auf Stein, sondern auf einer Wiese steht, könnten monsunartige Regenfälle ein echtes Problem darstellen (Nachzulesen in dem Bericht „Und dann kam die Sintflut: Teil 1“ aus der Obacht von 2008).

So kam es, dass sich am 12.08.2010 in einem beschaulichen Waldstück in der Nähe von Hermeskeil folgende Geschichte abspielte:

Es war der letzte Tag eines großartigen Zeltlagers. Die Kinder hatten ihre sieben Sachen zusammengepackt und nötige Reinigungsarbeiten beendet. Jetzt warteten alle nur noch auf den Reisebus und tauschten Telefonnummern mit neu gewonnenen Freunden aus. Die Sonne schien, alles in allem herrschte eine entspannte und zufriedene Stimmung.

Markus „Stiggi“ Stieglitz war schon mit dem Auto nach Mainz vorausgefahren, um abends mit einem LKW wiederzukommen. In diesen sollte - wie immer - alles verstaut werden, was die Gruppenleiter noch abzubauen hatten. All das sollte in aller Ruhe geschehen, wenn die Kinder - wehmütig aber dennoch vergnügt - ihre Heimreise angetreten hatten.

Doch dann ein Anruf von Markus „Stiggi“ Stieglitz mit folgendem Wortlaut:



„Leute, ich fahr hier grad durch eine Regenwand. Es schüttet wie verrückt. Und diese Wand KOMMT GENAU AUF EUCH ZU!!! Baut die Zelte ab, solange ihr sie noch trocken verstauen könnt!“

Stille

Diejenigen, die das Vergnügen hatten beim Zeltlager 2008 (übrigens ebenfalls in der Nähe von Hermeskeil) das Weltuntergangsszenario mitzuerleben, bei dem wir gnadenlos von Mutter Natur weggespült wurden, tauschten panische Blicke aus. Ein kurzer Blick gen Himmel zeigte was Markus gemeint hatte. Eine schwarze Wand von Wolken war in der Ferne zu sehen als Kontrast zu dem makellosen Blau, das noch über uns schimmerte.

Noch ein kurzer Moment der Besinnung und dann - als hätte jemand auf „Play“ gedrückt - fingen alle an zu arbeiten. Als hätten wir nie etwas anderes getan, bauten wir in atemberaubendem Tempo die Zelte ab. Wortlos griffen manche zur Spitzhacke und zogen im Akkord unzählige Zeltheringe aus dem Boden und verstauten sie in Kisten. Während andere die Zeltstangen zusammenpackten, falteten die Nächsten den Zeltstoff zusammen und verstauten ihn in den Säcken. Gruppenleiter und Kinder - Hand in Hand. So dauerte es keine fünfzehn Minuten bis alle Zelte feinsäuberlich verstaut in Sicherheit gebracht wurden.

Und gerade als wir das letzte Zelt vor dem Erwarteten gerettet hatten kam es:

Nichts.

Eine verwirrte Stimme durchbrach die Stille: „Wo bleibt denn jetzt der Regen?“

Ein kurzer Blick zum Himmel verriet, was passiert war:

Die schwarze Wand hatte sich still und heimlich am Zeltplatz vorbeigeschoben und seine zerstörerische Kraft ein paar Kilometer weiter entfaltet.

Doch obwohl die rekordverdächtige Abbauaktion in dieser Geschwindigkeit wohl nicht nötig gewesen wäre, haben wir doch alle zwei Dinge daraus gelernt:

Erstens: Traue niemals Markus' meteorologischen Fähigkeiten!

Zweitens: Mit Teamarbeit macht die Arbeit viel mehr Spaß und man kann in kurzer Zeit mehr erreichen als jeder für sich alleine.

Vielen Dank, dass ihr alle so tatkräftig mitgeholfen habt als es darauf ankam. Das war eine ganz große Leistung, die wir alle als Team gemeistert haben!

Matze

Donnerstag, 12.08.2010, der Tag der Abreise



Obacht

2010

Aber das ist die Rückseite!

Du musst die Obacht umdrehen

Nimm an der Stirn Mensch